

Leserbriefe und Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 08

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flugzeugbeschaffung und sicherheitspolitische Partnerschaft

In der Mai Ausgabe der ASMZ hat Herr Henrique Schneider den Kauf neuer Kampfflugzeuge aus einem für mich besonders interessanten Blickwinkel betrachtet. Ein Rüstungsgeschäft dieser Dimension eröffnet Chancen für eine sicherheitspolitische Partnerschaft. Dass ein neutraler Kleinstaat wie die Schweiz dabei nicht in erster Linie an die NATO Mittelmächte Frankreich (Rafale), Deutschland, Grossbritannien, Italien und Spanien (Eurofighter) denkt, macht für mich Sinn. Diese Nationen haben an ein modernes Waffensystem vollkommen andere Anforderungen und verfolgen demzufolge unterschiedliche Ziele als neutrale Kleinstaaten. Die Waffensysteme Rafale und Eurofighter sind nicht nur um ein Vielfaches teurer in Anschaf-

fung und Unterhalt, sie werden auch für die weitere Entwicklung während ihrer Lebensdauer massiv andere Anforderungen zu erfüllen haben, als diese von der Schweiz benötigt werden. Sicher wäre unser Land in der Kooperation mit den genannten NATO Mittelmächten stets ein willkommener Zahler, aber ohne grossen Einfluss auf die Weiterentwicklung. Ob hier von einer sicherheitspolitischen Partnerschaft die Rede sein kann, erachte ich somit als fraglich. Demgegenüber scheinen mir die Anforderungen, welche Schweden an einen modernen Kampfjet stellt, mit denjenigen der Schweiz durchaus vergleichbar. Für zukünftige Weiterentwicklungen dürften wir ein ernst zu nehmender Partner sein. Schweden begehrt auch nicht nach einem Waffen-

system, welches Nuklearwaffen einsetzen kann und den strategischen Einsatz weltweit beherrschen muss, sondern, wie auch die Schweiz, die massgeschneiderten Fähigkeiten besitzt, den eigenen Luftraum zu schützen und maximal einen Friedensförderungsdienst zu leisten. Nachdem alle Kandidaten den technischen Anforderungen genügen, die Kasse

für teuerste Beschaffungen leer ist und erst noch ein sicherheitspolitischer Gewinn dabei herauschaut, sehe ich nicht ein, weshalb sich Bundesrat Mauer nicht für die Anschaffung des Gripen entscheiden sollte. Oder möchte er uns etwa eine Partnerschaft mit der NATO schmackhaft machen?

René Herzog, 8627 Grüningen

Leserbriefe in der ASMZ

Leserbriefe sollten nicht mehr als 1000 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen, sich auf aktuelle Artikel der ASMZ beziehen, und sie sollten sich möglichst auf ein Thema beschränken. Die Redaktion ASMZ behält sich vor, Texte zu redigieren und zu kürzen. Ihre Beiträge müssen mit Vornamen, Namen, Adresse und Telefonnummer gezeichnet sein. Dies gilt auch für Leserbriefe, die uns per E-Mail erreichen. Anonymisiert veröffentlicht werden Beiträge nur in ganz seltenen, sehr gut begründeten Fällen. Nicht publiziert werden offene oder organisierte Briefe, Mundarttexte, Gedichte sowie Zuschriften mit ehrverletzendem oder rassistischem Inhalt. *Be*

Mutationen und Ernennungen

Korpskommandant Jacques Dousse, seit 2003 Verteidigungsattaché in Paris und früherer Chef Heer, hat auf Ende Dezember 2010 das Rücktrittsalter erreicht und wird unter Verdankung der geleisteten Dienste pensioniert.

Divisionär Faustus Furrer, seit 2004 Verteidigungsattaché in Rom, hat per Ende Dezember 2010 seinen Rücktritt eingereicht und wird unter Verdankung der geleisteten Dienste pensioniert. Er macht von der Möglichkeit der flexiblen Pensionierung Gebrauch.

Brigadier Paul Kälin, Verteidigungsattaché in New Delhi, hat ebenfalls das Rücktrittsalter erreicht und wird auf Ende Dezember 2010 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Vorruhestandsurlaub versetzt.

Brigadier Peter Wanner gibt seine Funktion als Stabschef Chef der Armee per 31. Mai 2010 ab und beginnt am 1. Juni 2010 die Ausbildung zum Verteidigungsattaché.

Brigadier Peter Soller Stabschef Chef der Armee



Der Bundesrat hat Oberst i GSt Peter Soller (44) auf den 1. Juni 2010 zum neuen Stabschef Chef der Armee ernannt und gleichzeitig zum Brigadier befördert. Brigadier Soller hat seine Schulen bis und mit Matura in Chur absolviert. 1989 trat er als Berufsmilitärpilot ins Überwachungsgeschwader der Luftwaffe ein. Nach dem Studium an der Universität Zürich, welches er 1997 als Betriebswirt (lic. oec. publ.) abschloss, wurde er nach Einsätzen als Stabsoffizier in Dü-

bendorf und Payerne an das Air Command and Staff College, Montgomery (AL), USA, abkommandiert. Ab 2002 war er Chef der Einsatzzentrale Lufttransport und von 2004 bis 2009 Chef Einsatzführung und Stellvertreter des Chefs der Operationszentrale. 2009 absolvierte er berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich. Im Frühjahr 2009 wurde Brigadier Soller Chef der Operationszentrale und Stellvertreter Chef Einsatz der Luftwaffe. Ab Herbst 2009 war er als Chef der Stabsgruppe des Chefs der Armee im Armeestab tätig.

Weiter hat der Bundesrat das Arbeitsverhältnis mit **Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler**, Kommandant der Territorialregion 4, bis zum 30. Juni 2012 verlängert.

Quelle: Pers V, Intra 3/10

Weil es eben passieren könnte:
jetzt Gönner werden.

www.rega.ch



Gedenkfeier für gefallene Kameraden

Im Juni 2010 hielt die Luftwaffe auf dem Chasseral eine Gedenkfeier für die vor 70 Jahren während der Luftkämpfe gegen die Deutsche Luftwaffe gefallenen Kameraden ab. In der bewusst schlicht gehaltenen Zeremonie wurde ein Gedenkstein für Oblt Emilio Gürtler, Lt Rodolfo Meuli und Lt Rodolfo Rickenbacher enthüllt. Der Kdt Luftwaffe, KKdt Markus Gyax, erinnerte daran, dass die Fliegertruppe vor dem 2. Weltkrieg alles andere als bereit gewesen sei, so erhielt die Fliegertruppe den Rest der kurz vor dem Krieg bestellten 80 Flugzeuge des Typs Me 109 erst Anfang 1940. Trotzdem verfügte sie im Vergleich mit Deutschland oder Frankreich nur über einen Bruchteil an kampfbereiten Flugzeugen. Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg erläuterte die geschichtliche Ent-

wicklung der Luftraumverletzungen durch die Deutsche Luftwaffe im Jura im Frühjahr 1940 und schilderte die heisse Phase vom Einmarsch der Wehrmacht in Frankreich am 10. Mai bis zum Verbot der Luftkämpfe durch General Guisan am 20. Juni 1940. Speziell erwähnte er die Einsätze vom 4. und 8. Juni 1940 während derer die drei Piloten abgeschossen wurden. Nach einer besinnlichen Ansprache des Feldpredigers cap. F. Moulin wurde der Gedenkstein durch den Kdt LW und den Gemeindepräsidenten von Nods, Emile Gauchat, enthüllt. Zum Schluss konnten die Anwesenden noch einer kurzen aber eindrücklichen Flugvorführung der letzten flugtüchtigen Morane D-3801 und einer PC-21 der Luftwaffe beiwohnen. *St*

Armeemuseum lädt zum Besuch ein

Der VSAM (Verein Schweizer Armeemuseum) ist ein Förderverein, der als Ziel die Schaffung eines öffentlich zugänglichen Armeemuseums hat. Mit seinen rund 2500 Mitgliedern



Die Halle mit allen Schweizer Panzerfahrzeugen.

stellt er Fachwissen und Arbeitskraft zur Verfügung, damit die Stiftung Historisches Armeematerial ihre Arbeit bewältigen kann. Diese sammelt, sortiert und unterhält im Auftrag des Verteidigungsdepartements die systematische Sammlung von historischem

Armeematerial schwerpunktmässig an den Standorten Thun und Burgdorf. Die Mitglieder des Vereins Schweizer Armeemuseum (VSAM) helfen tatkräftig mit Fachwissen und Arbeitskraft mit, dass die Stiftung Historisches Armeematerial (HAM) das materielle Erbe der Armee erhalten kann. Am Standort Thun sind Tausende von Einzelteilen und kompletten Objekten in einer systematischen Sammlung zusammengeführt. Diese reicht vom Uniformknopf oder dem Taschenmesser über verschiedene Waffen bis zum Kampfpanzer. *dk*

Nächster Tag der offenen Türen: 10. und 11. September in Burgdorf

www.armeemuseum.ch
www.stiftung-ham.ch

Das «B4-Labor», ein grosser Gewinn für die Sicherheit

Bundesrat Ueli Maurer eröffnete am 25. Juni ein neues Spiezer Biologie-Labor mit sechs Arbeitsplätzen. Das Projekt kostete zehn Jahre Arbeit und verschlang 30 Millionen Franken.

Der Aufwand wirkt mässig, wenn man die Ansteckungs-



Ein kleiner Schnitt, ein grosser Schritt (v.l.n.r. Ulrich Appenzeller, Leiter Immobilien armassuisse, Bundesrat Maurer, Willi Scholl, Direktor BABS).

Foto: BABS

gefahr bedenkt, der es vorzubeugen gilt. Hier, auf der «Schutzstufe 4», finden die, für das Erkennen und Bekämpfen selbst der gefährlichsten Erreger, nötigen Experimente statt. Das ärgste Risiko verkörpern Viren vom Schlage der Pocken, des «Ebola»- oder «Marburg»-Virus, die sich leicht ausbreiten, Menschen schwer schädigen und jeder Therapie trotzen. Ob neu entstanden, zufällig aufgelesen oder als B-Kampfstoff böswillig verbreitet, – sie können verheerende Epidemien heraufbeschwören. Die Gefahr wächst mit der Mobilität.

Europa zählt ein Dutzend vergleichbarer Anlagen – ein Drittel der weltweit bekannten. Wie gross hier Sicherheit geschrieben wird, steht in der Oktoberausgabe der ASMZ. *ET*

Swiss Army Gala Band im August auf Tournee

Die Swiss Army Gala Band unter der Leitung von Oberleutnant Gilbert Tinner geht im August 2010 auf Tournee. Sie wird aber nicht in den bekannten Schweizer Konzertsälen, sondern auf acht Waffenplätzen der Schweizer Armee zu hören sein. Es ist das erste Mal, dass die Militärmusik solche «Truppenkonzerte» gibt. Die acht Miliz-Musiker werden für die Soldaten moderne Stücke (Rock, Pop, Funk und Jazz) in entspannter Open-Air-Atmosphäre

re anstimmen. Dabei kommt auch die neue mobile Bühne des Armeespiels zum Einsatz: Sie erlebte im vergangenen Oktober an der Foire du Valais in Martigny ihre Feuertaufe. Mit dieser Konzertreihe richtet sich die Militärmusik explizit und direkt an die Truppe – die Musik kommt zu den Soldaten, anstatt dass diese zu einem Konzertsaal reisen müssen. *dk*

Mehr unter www.he.admin.ch
 (Kompetenzzentrum Militärmusik)

Die Swiss Army Gala Band auf Waffenplatz-Tournee

- Montag, 9. August: Bière*
- Mittwoch, 11. August: Thun
- Donnerstag, 12. August: Wangen a. A.*
- Freitag, 13. August: Payerne
- Montag, 16. August: Brugg
- Dienstag, 17. August: Kloten*
- Donnerstag, 19. August: Airolo*
- Freitag, 20. August: Isone*

* öffentliche Konzerte

Vortragsreihe des Armeemuseums

Bis Ende Jahr findet jeden Monat ein Vortragsabend statt. Beginn ist 19 Uhr, Dauer ca. eine Stunde. Treffpunkt jeweils 18.50 Uhr an der Uttigenstrasse 19, Thun. Ausnahme am 19. August: Treffpunkt Eingangstor Chalet Rustika, Militärstrasse 20, Thun. Aktuelle Informationen sind auf www.armeemuseum.ch abrufbar.

- Donnerstag, 19. August: Geschichte der Schweizer Pan-

zerwaffe. Referent: Fred Heer, Divisionär a D.

- Donnerstag, 30. September: von der Gamelle zur Feldküche. Referent: Henri Habegger, Vizepräsident VSAM.
- Donnerstag, 28. Oktober: Befestigungen im Raum Thunersee. Referent: Hans-Rudolf Schneider, www.festung-oberland.ch.
- Donnerstag, 25. November: Konservierung und Restau-

ration von militärischem Ledermaterial. Referenten: Antonin Tarchini, Rolf Grünwald, Restauratoren VSAM.

- Donnerstag, 16. Dezember: Der Weg zur Schweizerfahne. Referent: Jürg Burler, VSAM/Landesmuseum.

Eintritt frei, Spenden zugunsten des Fördervereins Schweizer Armeemuseum werden gerne entgegen genommen. *dk*

Eidgenössisches Schützenfest 2010 Aarau: Eröffnungsschiessen mit starken Resultaten

Vom 18. Juni bis 18. Juli fand in der Region Aarau das Eidg. Schützenfest 2010 statt. Am Eröffnungsschiessen und in den folgenden Wettkämpfen wurden hervorragende Resultate erzielt.

Die temporäre Schiessanlage auf freiem Feld in Ruppertswil erhielt gute Noten. Die von den Experten prognostizierten guten Resultate auf dieser Anlage im Schiesszentrum mit 120 Scheiben haben sich bewahrt und sorgten für beste Feststimmung. Am Eröffnungsschiessen wurden 30 Schuss in vier Minuten auf die Scheibe A10 geschossen. Bei den Pistolenschützen erreichte bereits am ersten Wettkampftag Peter



CdA KKdt André Blattmann mit KKdt Dominique Andrey.

Kammermann von den Zentronikern Wolhusen das Punktemaximum von 300 Zählern. Gleich drei Schützen folgen mit 299 Punkten. Bei den Gewehrschützen in der Kategorie Ordonnanz setzte sich Marcel Sommer von der Schützengesellschaft Häbern Huttwil mit 288 Punkten durch, und in der



Schützengruppe «Präsident SOG». Bilder: www.aarau2010.ch

Kategorie Sport gewann Reinold Betschart vom Militärschiessverein Brunnen-Ingenbohl mit 281 Zählern. Insgesamt beteiligten sich 3547 Schützinnen und Schützen am traditionellen Eröffnungswettkampf. *dk*

Weitere Resultate und Eindrücke unter www.aarau2010.ch

Übergabe der Schiess-, Gefechts- und Taktiksimulatoren in Thun

In Anwesenheit von Vertretern der Behörden, Industrie, Armee und armasuisse ist Ende Juni auf dem Waffenplatz Thun der grösste Simulatorenverbund der Schweizer Armee der Truppe übergeben worden. Der Elektronische Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände ELTAM E4 sowie die ergänzenden Elektronischen Schiessausbildungsanlagen stehen nun für die Ausbildung der Truppe bereit. Die Schweizer Armee bildet immer öfters mit Hilfe von Simulatoren aus. Dies schont Ressourcen und Umwelt. Die nun in Thun zur Verfügung stehenden Simulatoren ELTAM/ELSA ermöglichen eine Kollektivausbildung zum Einsatz von schweren Panzerfahrzeugen bis auf die Stufe Bataillon – welche heute draussen im Gelände nicht mehr durchführbar ist. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Systeme von den Herstellern Rheinmetall Defence Electronics (RDE) und der RUAG Electronics an die armasuisse übergeben. Der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey, ist erfreut über ein modernes Mittel für taktische Gefechtsausbildung verfügen zu können.

Der Simulatorenverbund besteht aus den folgenden Systemen:

- Elektronischer Taktiksimulator für mechanisierte Verbände (ELTAM).
- Elektronische Schiessausbildungsanlage Schützenpanzer 2000 und Schiesskommandant (ELSA Spz2000 und SKdt).
- Elektronische Schiessausbildungsanlage für Panzer 87 Leopard WE (ELSA Leo II WE). *dk*

Schlussrangliste Eröffnungsschiessen (30 Schuss in 4 Minuten)

Gewehr 300 Meter, Kategorie Sport

1. 281 Punkte	Betschart Reinold	Brunnen-Ingenbohl, Militärschiessverein
2. 281 Punkte	Wittwer Rudolf	Blumenstein, Feldschützen
3. 281 Punkte	Eberli Alex	Fischingen, Schützengesellschaft
4. 280 Punkte	Studer Timo	Romoos, Schützengesellschaft

Gewehr 300 Meter, Kategorie Ordonnanz

1. 288 Punkte	Sommer Marcel	Häbern Huttwil, Feldschützengesellschaft
2. 286 Punkte	Vogt Manuela	Brugg, Schützengesellschaft Lauffohr
3. 285 Punkte	Koller Beat	Eschenbach-Neuhaus, Schützengesellschaft
4. 284 Punkte	Rüegg Martin	Eschenbach-Neuhaus, Schützengesellschaft

Pistole 25 Meter

1. 300 Punkte	Kammermann Peter	Wolhusen, Zentroniker
2. 299 Punkte	Tschui Alex	Büren an der Aare, Pistolenschützen
3. 299 Punkte	Stefani Paul	Sargans, Pistolenschützen
4. 299 Punkte	Fankhauser Peter	Hasle Rüegsau, Pistolenschützen